Legionellen werden gefährlich, wenn sie beim Duschen in hoher Konzentration eingeatmet werden.

Legionellen

Wasser muss fließen

Ingenieur Kristian Boseniuk über Legionellen im Trinkwasser und die Folgen eines zu starken Befalls.

Herr Boseniuk, was sind Legionellen und wann können sie für Menschen gefährlich werden?
Kristian Boseniuk: Bei Legionellen handelt es sich um Mikroorganismen, die sich im Trinkwasser befinden können – auch im von Versorgern bereitgestellten Trinkwasser. Die Konzentrationen sind hier aber noch sehr gering und ungefährlich. Der Grenzwert für Legionellen liegt bei 100 koloniebildenden Einheiten (KBE) pro 100 Milliliter. Ab 10.000 KBE pro 100 Milliliter liegt eine extrem hohe Kontamination vor, die ein Duschverbot oder den Einsatz von Kohleaktivfiltern zur Folge hat. Denn nur durch die feine Zerstäubung des Wassers beim Duschen können sich Verbraucher über die Atemwege mit Legionellen infizieren. Im schlimmsten Fall führt das zur Legionärskrankheit, die die Lunge befällt. Das Trinken des Wassers, die Verwendung zum Händewaschen oder Kochen sind weiterhin gefahrlos möglich.

Erkenne ich als Verbraucher, wenn die Legionellenkonzentration zu hoch ist?
Nein, die Trinkwasserverordnung schreibt jedoch seit der Novelle von 2013 vor, dass das Trinkwasser von Großanlagen regelmäßig auf Legionellen getestet wird. Die Legionellen-Beprobung erfolgt durch ein zugelassenes Prüflabor. Es entnimmt an verschiedenen Stellen Proben: am zentralen Vorlauf beim Speicheraustritt und am Zirkulationsrücklauf. Weitere Proben werden in den Wohnungen genommen, die den längsten Leitungsweg zum Speicher haben. Meistens handelt es sich dabei um die Wohnungen in den obersten Geschossen. Sind die Warmwassersteigleitungen baugleich, muss nicht jede Steigleitung beprobt werden. Das ist der Grund, warum bei manchen Mietern eine Probe entnommen wird, nicht aber beim Nachbarn.

Was passiert, wenn die Auswertung der Proben ergibt, dass der Grenzwert für Legionellen überschritten wurde?
In diesem Fall ist der Vermieter verpflichtet, das Gesundheitsamt und die Mieter zu informieren. Darüber hinaus wird das Wasser weiter getestet und vom Betreiber eine Gefährdungsanalyse erstellt. In welchem zeitlichem Abstand weitere Proben entnommen werden, hängt dann von der Höhe der Kontamination ab. Bei der Gefährdungsanalyse wird überprüft und dokumentiert, ob die Trinkwasseranlage den allgemeinen Anforderungen nach den Regeln der Technik entspricht.

Kristian Boseniuk ist Ingenieur für Gebäudetechnik und Energiemanagement bei der bähr ingenieure GmbH.

Was wird außerdem unternommen?
Das ist abhängig vom Zustand der technischen Anlage und vom Befund. Eine häufige, kurzfristige Maßnahme ist die thermische Desinfektion der Trinkwasseranlage, bei der die Wassertemperatur kurzzeitig auf 70 bis 75 Grad erhöht wird und dann die Leitungen mit dem heißen Wasser durchgespült werden, um die Legionellen abzutöten. Die Mieter werden gebeten, das Warmwasser in ihrer Wohnung aufzudrehen. Auch über andere Maßnahmen werden die Hausbewohner informiert.

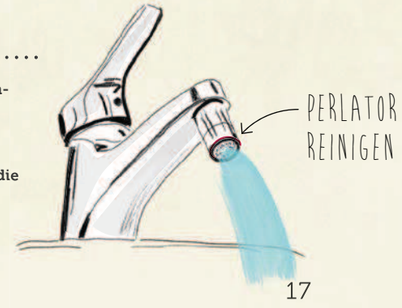
Was können Mieter zur Vorbeugung eines starken Legionellenbefalls tun?
Legionellen vermehren sich im stehenden Wasser. Die Mieterinnen und Mieter sollten dafür Sorge tragen, dass das Wasser an allen Entnahmestellen in ihrer Wohnung regelmäßig fließt. Am besten dreimal pro Woche.

Eine der Proben auf Legionellen wird aus der Leitung direkt hinter dem Wasserspeicher entnommen.

ILLUSTRATION: KAJA PARADIEK

Gewobag-Gewinn

2 x 1 schönes „Floral Fantasy"-Badetuch mit floralem Muster von PiP Studio.

Vorbeugen und schützen – vier Tipps

1. Bei einer Abwesenheit von vier Stunden bis zu zwei Tagen genügt es, das Wasser vor Benutzung 30 Sekunden laufen zu lassen. So kann das Stagnationswasser aus den Leitungen ablaufen.
2. Bei Abwesenheit von mehr als zwei Tagen sollten Sie die Absperrarmatur für Ihre Wohnung schließen und das Wasser nach Ihrer Rückkehr an allen Entnahmestellen fünf Minuten fließen lassen.
3. Spülen Sie die Wasserentnahmestellen in Ihrer Wohnung regelmäßig und lassen Sie stehendes Wasser ablaufen.
4. Reinigen und entkalken Sie die Perlatoren der Wasserhähne regelmäßig mit Essigessenz.